



TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF im PSB 24 e. V.

Ausbildungszentrum des
VERBANDES EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER
(VEST)



Adlershofer Flossenblätter



gegründet
am
13. Juni 1990

im PSB
seit
1. Januar 2009

Termine

Mitteilungen

Berichte

Sommer- und Poolparty ...



... im Garten von Mauri und Deti ...



... mit zünftiger Wasserschlacht ...



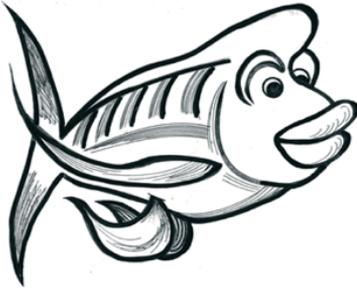
... und Bildervortrag von Uwe



Fotos: Antje Kroner
Christiane Horn
Gestaltung: Christiane Horn



++ am Rande bemerkt ++ ++ am Rande bemerkt ++



* * *

In diesem Heft :

- Familie Mildner
Tauchercamp Geiseltalsee S. 6
- Roger Blum
Besuch aus Dänemark S. 7
- Phillie
Auf nach Sachsen S. 8
- Otmar Richter
Heimatverein Köpenick-Treptow zu Besuch S. 10
- Otmar Richter
Malter I, wohnen unter Wasser S. 11
- Roger Blum
Die Steinbrüche von Löbejün S. 16
- Roger Blum
Im Reich der Riesenkrabben, Wale und Eisbären S. 17

Hier blubbt der Butt

Nach der großen Sommerpause möchte ich heute ein Thema in den Fokus stellen, welches sich aus meinen eigenen Urlaubserlebnissen ergab. In den Ferien verschlug es meine Familie nach Südafrika und dabei führte unsere Route über Gansbaai. Einigen wird sofort klar sein, wofür Gaansbaai berühmt ist. Jene, denen Gansbaai nichts sagt, möchte ich nicht weiter auf die Folter spannen und erläutern, dass Gansbaai an der berühmten Shark Alley liegt. Es geht also nicht um die bloße Schilderung von Urlaubserlebnissen, sondern um den Versuch, den Spagat zu meistern, der sich um das Weißhaitauchen dreht. Anfangs war ich überzeugt, dass Tauchen mit angeführten Haien auf keinen Fall zu versuchen und zu unterstützen ist. Und trotzdem war die Versuchung groß, diesen großartigen Räubern so nahe zu kommen, wie wahrscheinlich nie wieder in meinem Leben. Wir entschlossen uns also, sich über das Angebot wenigstens einmal zu informieren. Wir fuhren zum Hafen des Geschehens und schnell machten wir die fünf Anbieter der Haitouren aus. Wir informierten uns und stellten fest, dass neben den Ausfahrten und der reinen Sensationsshascherei, inzwischen durchaus wissenschaftlich gearbeitet wird. Die Haie der Bucht sind oft bekannt und werden international auf ihren Routen verfolgt. Jede Ausfahrt wird durch Studenten begleitet, um Haie zu identifizieren. Es gibt auch Informationen über das Seegebiet und die dort lebenden Haie. Natürlich war ich auch im Käfig und hatte auch das Glück aus guter Position einen annähernd vier Meter langen „Weißen“ zu beobachten. Was bleibt jedoch für mich als Gefühl zurück? Ein großartiges Erlebnis, diese eleganten und erhabenen Räuber erlebt zu haben. Aber auch ein wenig das Gefühl, einer Massenveranstaltung beigewohnt zu haben, welche mit Tauchen nicht viel zu tun hat. Ich gehe sogar davon aus, dass neunundneunzig Prozent der Teilnehmer noch nie getaucht sind und denken, sie seien in Disneyworld unter Wasser. Es ist auch erwiesen, dass das Anfüttern der Haie ihr Verhalten ändert und sie näher an die Küste rücken. Aber es gibt auch wissenschaftliche Erkenntnisse, welche nur auf Grund dieser Art der Beobachtung gezogen werden konnten. Ich glaube auch, dass man mit diesem Angebot des Weißhaitauchens den Strom der Masse von Sensationslustigen regional beschränken kann und somit von anderen Gewässern fernhält. Am Ende sollte sich jeder selbst ein Bild machen, bevor er über ja oder nein urteilt. Es war schön, bleibt aber für mich ein einmaliges Erlebnis.

Das meint Euer

- 1 -

Butt



Termine + + + Termine + + + Termine + + + Termine



Oktober

Herbstferien in Berlin und Brandenburg vom 23.10. bis 04.11.

Fr. 29.09 bis Di. 03.10. Tauchfahrt zum Geiseltalsee (Sachsen-Anhalt)		
Mo. 02.10. 19:00 Uhr	Training Aufsicht: Marcus Behnke	
Do. 05.10. 19:00 Uhr 	im Klub:	Tauchreiseplanung 2018 Leitung: Christiane Horn Dienst: Torsten Stephan
Sa. 07.10. 16:00 Uhr Gemeinsames großes Kesselglasch essen.		
Mo. 09.10. 19:00 Uhr	Training Aufsicht: Tjado Auhagen	
Do. 12.10. 19:00 Uhr Versammlung	im Klub:	Mitgliederversammlung Leitung: Vorstand Dienst: Bernd Jauert
Mo. 16.10. 19:00 Uhr	Training Aufsicht: Detlef Vogel-Kaiser	
Do. 19.10. 19:00 Uhr 	im Klub:	Flimmerkiste „UW Rugby Turnier“ Film von Detlef Rettich Leitung: Uwe Scholz Dienst: Bernd Dinkuhn
Mo. 23.10. 19:00 Uhr	Training Aufsicht: Mike Buchert	



+++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ T



Do. 26.10. 19:00 Uhr 	im Klub:	Kein Thema, Flaschenfüllen möglich.
Mo. 30.10. 19:00 Uhr	Training Aufsicht: Andreas Leesch	

November

Do. 02.11. 19:00 Uhr 	im Klub:	Kein Thema, Flaschenfüllen möglich.
		<p>Sa. 04.11. Lange Nacht des Tauchens Weiter Infos unter: www.lange-nacht-des-tauchens.de</p>
Mo. 06.11. 19:00 Uhr	Training Aufsicht: Michael Kramer	
Do. 09.11. 19:00 Uhr Versammlung	im Klub:	Mitgliederversammlung Leitung: Vorstand Dienst: Uwe Klatt
Mo. 13.11. 19:00 Uhr	Training Aufsicht: Jan Kaden	



mine + + + Termine + + + Termine + + + Termine + +



Do. 16.11. 19:00 Uhr	im Klub:	Vorbereitung des Treffens der „Alten Karpfen“ Leitung: Otmar Richter Dienst: Michael Kramer
 <p style="text-align: center;">Sa. 18.11. 17:00 Uhr Treffen der „Alten Karpfen“ Vorbereitung ab 14:00 Uhr Viele Helfer werden gesucht! Leitung: Otmar Richter</p>		
Mo. 20.11. 19:00 Uhr	Training	Aufsicht: Marcus Behnke 
Do. 23.11. 19:00 Uhr	im Klub:	Dein Regler und Du Die „nackten“ Wahrheiten kommen ans Licht. Leitung: Dieter Langenhahn Dienst: Henrik Howe
 <p style="text-align: center;">Sa. 25.11. 09:30 Uhr Herbstputz</p>		
Mo. 27.11. 19:00 Uhr	Training	Aufsicht: Tjado Auhagen 
Do. 30.11. 19:00 Uhr	im Klub:	Reisebericht Dragonera Leitung: Katrin und Jan Kaden Dienst: Renate Gruél



+++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ T



Dezember

Weihnachtsferien in Berlin und Brandenburg vom 21.12.2017 bis 02.01.2018

Mo. 04.12. 19:00 Uhr	Training		
	Aufsicht:	Detlef Vogel-Kaiser	
Do. 07.12. 19:00 Uhr	im Klub:	Mitgliederversammlung	
Versammlung		Leitung: Vorstand Dienst: Uta Auhagen	
Mo. 11.12. 19:00 Uhr	UW – Rugby – Turnier		
	Aufsicht:	Mike Buchert	
Do. 14.12. 19:00 Uhr	im Klub:	Flimmerkiste	
		Leitung: Uwe Scholz Dienst: Rüdiger Stöckl	
Mo. 18.12. 19:00 Uhr	Training		
	Aufsicht:	Andreas Leesch	
Do. 21.12. 19:00 Uhr	im Klub:	Weihnachtsfeier auf dem Boot	
		Wie, was, wann und wo wird auf der nächsten Mitgliederversammlung bekanntgegeben.	
Do. 28.12. 19:00 Uhr	im Klub:	Keine Veranstaltung im Klub!	

Der Vorstand und die Redaktion der „Flossenblätter“
wünschen allen Lesern und Mitgliedern ein besinnliches
Weihnachtsfest und einen guten Rutsch
ins neue Jahr!



Fr. 30.06. bis 02.07., Tauchbasis am Geiseltalsee

Tauchercamp Geiseltalsee

Wo die Sonne scheint!

Unser Abenteuer begann am Freitag, den 30.06.17 und endete am Sonntag, den 2.07.17. Gegen Abend trudelten alle langsam an der Tauchbasis ein. Manche früher und andere wiederum spät am Abend. Da zum Glück schon große Zelte aufgebaut wurden mussten die, die so spät noch kamen, nicht ihr Zelt aufbauen sondern konnten bei den Anderen übernachten. Viele Tauchauszubildende waren dabei, weil sie dort die Chance hatten sich weiter zu bilden.



Gleich am selben Abend saßen wir alle zusammen und grillten, während es in Berlin regnete und schüttete. Wir hatten alle dabei Spaß, uns Geschichten über die Unterwasserwelt zu erzählen. Bevor wir das aber taten, machten manche noch einen Nachtauchgang, der nach ihren Erzählungen sehr schön gewesen sein soll. Als dann der Abend kam, ging er lange, manche gingen aber auch schon früher ins Bett.

Am nächsten Tag standen wir schon alle früh auf den Beinen, um rechtzeitig zum Frühstück zu kommen, was nicht alle hatten. Als wir dann alle fertig waren, sprangen wir auch schon ins kalte Wasser. Aber wenn man erst einmal drin war, gewöhnt man sich dran und es wird wärmer. Ich selbst hatte weiter gelernt und bin mit Sebastian auf 3 Meter gegangen. Dort haben wir viele schöne Lebewesen gesehen, nicht nur kleine Fische, sondern auch viele kleine grüne Algen. Durch das Licht, welches von oben durch das Wasser schien, war für mich diese kleine Unterwasserwelt wunderschön, und ehrlich gesagt, wollte ich gar nicht mehr raus aus dem Wasser. Viele hatten einen oder auch zwei Tauchgänge. Meinen nächsten Tauchgang absolvierte ich mit Jan, Kinder – und Jugendtauchlehrer. Wir waren auf der 6 Meter Plattform und schauten uns die Arschkarte an. Die Arschkarte befindet sich dort, weil zu Weihnachten dort immer ein Weihnachtsmann mit einem Weihnachtsengel steht und wartet, dass wer vorbeikommt. Und wer zu spät kommt, bekommt die legendäre Arschkarte, die sich auf dieser Plattform befindet. Also wer beim nächsten Mal mitkommt, muss sich das anschauen. An diesem Tag schaffte auch Marianne ihr Silberzeichen und dafür gratulieren wir ihr von Herzen. Als der Tag sich schon leider dem Ende neigte, reisten schon andere wiederum ab und blieben auch nur ein oder zwei Tage. Gemeinsam grillten wir dann wieder zusammen bei einem wunderschönen Sonnenuntergang.



dem Klubleben + + + aus dem Klubleben + + + aus



Am nächsten Tag standen wir noch früher auf, weil das der letzte Tag war und jeder noch Tauchgänge mitnehmen wollte. Für mich ging es heute mit einem Tauchlehrer von der Tauchbasis zum Tauchen. Darunter kamen noch Marco Mildner und Jenny Volkmann mit. Diesmal erkundeten wir viel. Wir sahen ein altes Bootswrack und gingen ein zweites Mal zur Arschkarte. Unter der Plattform befand sich auch noch ein Stierkopf um nachzuschauen, wie viele Allesfresser es in diesem Gebiet sind. Dann gingen wir noch auf 12 Meter, dort wurde es dann immer kälter. Dort unten sahen wir dann noch einen Wald voller Bäume, manche waren leider zu meinem Bedauern schon abgeknickt und kaputt, aber trotzdem war es schön. Als wir dann wieder langsam aufstiegen, sahen wir noch eine Kabeltrommel, wo man hindurchschauen konnte. Ich fand diesen Tauchgang den Schönsten und Besten von Allen und leider war es auch der letzte Tauchgang vom Geiseltalsee von diesem Wochenende. Zum Mittag grillten wir nochmal alle zusammen, und dann fuhren wir auch schon nach Hause. Als wir dann zu Hause waren, regnete es. Aber das Wochenende war für mich und ich hoffe auch für alle anderen ein unvergessliches Erlebnis.

Michelle-Marie+Monique+Marco Mildner

So. 23.07., im Klub

Besuch aus Dänemark im Tauchermuseum



Im Juli erhielt unser Museum einen überraschenden Anruf aus Dänemark. Am anderen Ende der Leitung meldete sich eine Frau Larsson, die angab, eine Enkelin von Franz Cech zu sein. Sie hatte gehört, dass sich im Sporttauchermuseum Wendenschloß mehrere Ausstellungsstücke ihres Großvaters befinden. Frau Larsson wollte sich die Eigenbaukreationen ihres Großvaters gern anschauen. Gesagt getan. Am 23. Juli 2017 besuchte sie dann gemeinsam mit ihrem Ehemann und ihren Kindern unser Museum. Otmar führte durch die Ausstellung. Er erläuterte die ausgestellten Eigenbau-Kameragehäuse, selbstgebauten Atemregler sowie eine eigentümliche, in den 1940iger Jahren hergestellte Tauchermaske ihres Opas. Großes Interesse bestand auch an den Gegenständen, die Franz Cech für die Expeditionen des österreichischen Meeresforschers Prof. Dr. Rupert Riedl entworfen und hergestellt hat. In den Vitrinen befinden sich Exponate von der ersten österreichischen Nachkriegsexpedition 1948/49 nach Lampedusa, Sizilien und Nordafrika („Unterwasser-Expedition Austria“). Während des Rundgangs erzählte Frau Larsson viele interessante Anekdoten aus dem Leben ihres Opas. Es war ein schöner Besuch in netter Atmosphäre. Hoffentlich bleibt der Kontakt aufrechterhalten.

Roger Blum



Klubleben + + + aus dem Klubleben + + + aus dem



Sa. 29.07., bei Mauri und Detti in Karow

Poolparty beim Vogel seinem Kaiser

Spontane Feiern sind doch meist die besten: so luden Mauri und Detti alle Mitglieder zu einem Sommerfest samt Poolparty zu sich ein. Am letzten Samstag vom Juli fielen die Taucher im schönen Karow ein und brachten Essen und Getränke vorbei. Dank Thermomix war auch für eine Vielfalt und Fülle an Köstlichkeiten gesorgt.

Das Rahmenprogramm war unterteilt in eine sportliche Aktivität, in Form eines „Unterwasserball-Turniers“ und dem intellektuell-kulturellen Ausklang, den uns Uwe mit ein paar sehr schönen Unterwasserfilmen darbot. Nachdem der offizielle Teil vorüber war, dauerte es auch nicht mehr lange, bis die letzten Hemmungen fielen: der Whisky-Vorrat wurde bis auf den letzten Tropfen geleert, es wurde getanzt, gesungen und gelacht.

Alles in allem war es ein wirklich unvergesslicher Abend, für den ein oder anderen sicherlich gefolgt von einem ordentlichen Kater... In diesem Sinne noch einmal vielen Dank an unsere Gastgeber, dass ihr diese tolle Sause erst möglich gemacht habt!

Janka Kröbel

Fr. 11.08. bis Sa. 13.08., Tauchcenter Steina

Auf nach Sachsen...

...und zwar nach Steina im Landkreis Bautzen. Wir waren diesmal eine kleinere Gruppe, die das Wochenende vom 11. bis 13.08.2017 im dort ansässigen Tauchcenter verbrachte. Die Hinfahrt war stark beeinträchtigt durch ein Unwetter und ließ, was das Wetter betrifft, nichts Gutes für das Wochenende hoffen. Falsch gedacht, das Wochenende blieben wir von weiteren Regengüssen verschont. Genächtigt wurde in einem angemieteten Bungalow bzw. in mitgebrachten Zelten auf den zur Verfügung stehenden Stellflächen. Zum Start in den Tag nutzten wir den angebotenen Frühstücksservice und konnten so gut gestärkt zu unseren Taucherlebnissen aufbrechen. Getaucht wurde im Hausteinsee, ein mit Grundwasser gefüllter ehemaliger Granitsteinbruch. Dieter, Uwe und ich schauten uns das Wrack an. Eine ehemalige Elbfähre mit dem Namen "Mühlberg" ist 12 m lang und liegt in einer Tiefe von 23 m. Zweiter Tauchspot war der in der Nähe befindliche Prellaese, ebenfalls ein ehemaliger Granitsteinbruch.

Die Tauchgänge litten, wie schon so viele Tauchgänge in diesem Jahr, an der schlechten Sicht, hervorgerufen durch den vielen Regen, der uns in den vergangenen Wochen immer wieder heimsuchte. Zwei bis drei Meter, mehr waren es bei unseren Tauchgängen nicht und laut Aussage der Tauchbasis war die Sicht noch nie so schlecht. Am Abend wurde gut und reichlich gegrillt und natürlich etwas getrunken.

Trotzdem sollte man das Tauchcenter Steina als Ausflugsziel im Auge behalten und ruhig mal wieder einen Besuch dort einplanen. Christiane war dankenswerterweise die Organisatorin des sehr schönen Wochenendes und kann gern wegen der Kontaktdaten angefragt werden.

Phillie



dem Klubleben + + + aus dem Klubleben + + + aus



Fr. 22. bis 24. September 2017, Förstergube beim Tauchklub Delitzsch

Der wohl aktuellste Flossenblatt-Artikel aller Zeiten.

Da Aktualität, dank Social Media, heutzutage sehr groß geschrieben wird, wollen wir diesem Trend auch einmal nachkommen und berichten deshalb direkt für euch von der Förstergube, weit nach Redaktionsschluss, unmittelbar vor dem Druck dieser Flossenblätter.

Nordöstlich von Halle liegt die Förstergube, ursprünglich war sie mal eine einfache Kiesgrube und mittlerweile lockt sie zahlreiche Badelustige Jahr für Jahr an. Was das Tauchen angeht, kann man wohl

noch von einem Geheimtipp sprechen: Das Wasser ist klar und sauber, das Seerosenfeld ist von oben und unten schön anzuschauen und zahlreiche große Karpfen, Schleie und kleine Hechte kreuzen unter Wasser deinen Weg.



Auch in diesem Jahr sind wir wieder zahlreich angereist: ganze 21 Mitglieder haben sich im – wie immer - harmonischen Einklang zusammen gefunden, wovon der Großteil bereits am Freitag angereist ist. Die Tauchbasis vor Ort lässt keine Wünsche offen: sie bietet zahlreiche Schlafplätze, eine bestens ausgestattete Küche und eine lange Tafel auf der Terrasse wo man herrlich sitzen kann – bei guten und bei schlechtem Wetter. Wie man unsere Taucher kennt, fackelten sie nicht lange und stürzten sich direkt nach ihrer Ankunft zum ersten Tauchgang ins kühle Nass, gefolgt von einem entspannten Abend mit Grillfleisch, Bier und Lagerfeuer.

Heute Morgen wurden wir von einer tollen Stimmung am See begrüßt und auch die Sonne schien die ganze Zeit auf uns runter. So konnten wir den Tag entspannt genießen: mit Tauchen, Stand-Up-Paddeln und einem kleinen Nickerchen für zwischendurch. Jetzt neigt sich der Tag so langsam auf den Abend zu: Torsten, Samira und Micha sind mit den Kids in den beiden Ruderbooten losgezogen, um für ordentlich Feuerholz für heute Abend zu Sorgen. Währenddessen genießen alle anderen noch die Hitze der Sauna mit anschließender Abkühlung im See.

Wie immer enttäuscht uns die Förstergube nicht, mit den vielfältigen Möglichkeiten die sie Tauchern, Nicht-Tauchern und Kindern bietet und der entspannten und erholsamen Stimmung vor Ort auch wenn die diesjährige Sicht unter Wasser nicht mit der der letzten Jahre mithalten konnte. Micha, Detti und Uwe nutzten die Gelegenheit zu einem Nachtauchgang, um auch noch einige Aale zu entdecken was auch gelang.

Bevor jetzt gleich der Grill angeschmissen wird, werde ich mich jetzt auch noch mal schnell in die Sauna begeben...

Janki



Dienstag, 12. Juni 2017 im Klub

Der Heimatverein Köpenick-Treptow zu Besuch

Nachdem bereits Bezirksbürgermeister Oliver Igel und der Vorsitzende des Heimatvereins Stefan Förster unserem Museum einen

Besuch abgestattet hatten, folgten nun die Mitglieder des Vereins, um ihre monatliche Arbeitsbesprechung mit einer Zusammenkunft in unserem Sporttaucher-Museum zu verbinden. Theorie und Praxis an einem Ort: Eine gute Idee. Bezugspunkte zwischen dem neuesten der Museen in der Köpenicker Museen-Landschaft und dem Heimatverein waren schnell gefunden, sodass sich die Führung durch die Fülle der taucherischen Exponate trotz der zunächst fremdartigen Gegenstände



recht kurzweilig gestaltete. Selbst Schauspieler Jürgen Hilbrecht, weit über die Grenzen Berlins bekannt als Darsteller des Schusters Voigt, dem Hauptmann von Köpenick, lauschte interessiert dem ihm bis dahin so unbekanntem Dingen.

Für beide Seiten, den Gästen vom Heimatverein Köpenick-Treptow und den Museumsmachern ein schöner Anlass des sich Kennenlernens.

Otmar

Fotos: R. Drescher (1), U. Richter (1)

Neu im Museum



PA 38/2800
Pressluftatmer –
Tauchgerät
Hersteller: Dräger-
werk AG Lübeck 1975
für Feuerwehr und Bun-
deswehr

IDA 71 U, O2 / Nitrox CCR
Kreislauf-Tauchgerät
(geschlossener Rebreather)
Hersteller: O3 КБКO
Orechowo-Sujewo
(Moskau-UdSSR)
1971 – ca. 1989
für den militärischen Bereich



Beide Geräte werden demnächst ausführlich vorgestellt.



www.tauchsportklub-adlershof.de

Vorgestellt

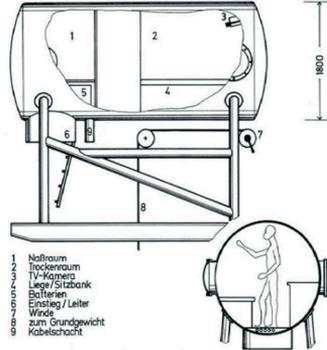
Exponate unseres Sporttaucher-Museums (11)

Wohnen unter Wasser

Erinnerungen an „Malter I“, die erste Unterwasser-Station der DDR

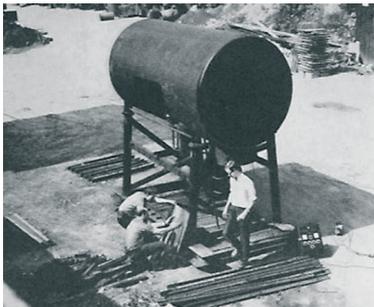
War es Zufall oder Wissen um die Zeit eines anstehenden Jubiläums? Im November 1967, also vor 50 Jahren, entstand bei einigen Tauchverrückten der GST-Tauchgruppe Dippoldiswalde die Idee, ein Unterwasserhaus zu bauen. Wie auch immer: René Enter, der schon unser Museumslogo entworfen hatte, machte den Vorschlag, mit einem Modell an das Unternehmen „Malter I“ in unserem Museum zu erinnern.

„Malter I“ – eine Station unter Wasser, in der man wohnen, arbeiten und forschen konnte. Ein Riesenunternehmen für die kleine Gruppe damals, das Studium, Einfallsreichtum, Organisationstalent, handwerkli-



- 1 Notraum
- 2 Hochraum
- 3 TV-Kamera
- 4 Lager/Sitzbank
- 5 Batterien
- 6 Einstieg / Leiter
- 7 Winde
- 8 zum Grundgewicht
- 9 Kabelschacht

Info-Skizze



Der Rohbau

Die Station war für einen Standort in 25 Metern Tiefe konzipiert. Die Luftversorgung fand in einem offenen Spülverfahren von der Landstation aus statt. Für den Notfall war eine autonome Gasversorgung mit beliebigen O₂-N₂ Gasgemischen im geschlossenen Kreislauf über die elf an der Station angebrachten unter Wasser auswechselbaren Flaschen möglich. Dazu waren spezielle Wasserabscheider installiert.

ches Geschick, Schweißtechniken und die Freizeit eines Jeden in Anspruch nahm. Woran es da alles zu denken gab. Eine Landstation musste eingerichtet werden mit Geräteraum, Werkstatt, Sanitäreanlage, mit einem Steuerpult für nachrichtentechnische Anlagen (Wechselsprechanlage, optische Überwachung durch ferngesteuerte Fernsehkamera, Übermittlung der Daten der Gasanalysen), Luftversorgung durch einen Hochdruck- und einen Niederdruck-Kompressor, permanente Versorgung mit Elektroenergie, um nur einige wesentliche Dinge zu nennen.



Der Stapellauf



+ Museum + + + Museum + + + Museum + + + Mus



Manfred Börner und Karl-Heinz Foltyn vor dem Einstieg unter das Eis der Talsperre in die Station

tion war eine Bereicherung des Tauchsports in der ehemaligen DDR, denn neben der Ausbildung bot sich hier auch die Möglichkeit eigene Aufgabenstellungen sowie wissenschaftliche, tauchmedizinische oder technische Versuche durchzuführen. Von dieser Möglichkeit wurde reger Gebrauch gemacht. Unterschiedlichste Lehrgänge wechselten einander ab. Dazu gehörten Langzeitaufenthalte mit ihren medizinischen Aspekten genauso wie Lehrgänge zum Bedienen des gesamten Komplexes und der Erwerb von Fertigkeiten für Unterwasser-Arbeiten.



Die laufende Überwachung der Luft in der Station wurde durch Gasanalysegeräte sichergestellt. Die Elektroenergieversorgung fand von Land aus oder über ein Bordsystem statt. Die Heizung erfolgte elektrisch. Was bei den meisten derartiger Unternehmen fehlt ist der Hinweis, dass natürlich auch eine Toilette vorhanden war.

In den sechs Nutzungsperioden von jeweils eineinhalb bis zwei Jahren unter Wasser mit anschließender Überholung und Modernisierung an Land errang „Malter I“ einen festen Platz in der Taucherausbildung. Der Einsatz der Unterwassersta-



Ständige Überwachung in der Landstation

Lehrgänge zum Bedienen des gesamten Komplexes und der Erwerb von Fertigkeiten für Unterwasser-Arbeiten.

Über fünfhundert Tauchsportler der GST nutzten im Laufe von sechzehn Jahren die vielfältigen theoretischen und praktischen Möglichkeiten dieser Station, um ihr taucherisches Know-how zu vervollkommen.

Die Recherchen für den Bau des Modells begannen. Literatur gab es Dank „poseidon“ – gemeint ist das Tauchermagazin der Sporttaucher der ehemaligen DDR und nicht der Gott der Meere, obwohl wir auf dessen Dreizack in unserem Museum schon einiges aufgespießt haben. Gibt es aus diesen längst vergangenen Zeiten aber noch Enthusiasten, die uns als Zeitzeugen weiterhelfen konnten beim Bau dieser Attraktion, des Modells der Unterwasser-Station „Malter I“?



Die Übergabe des Modells durch René Enter im Beisein von Manfred Börner

Sie wurden gefunden. Als erstes Mitkonstrukteur und -erbauer Manfred Börner, der von dieser Idee so begeistert war, sich sofort in die Spur begab und fündig wurde. Die originale Fernseh-Überwachungskamera, das originale Gasspürgerät zur Überwachung der Luftzusammensetzung und viele Fotos und Konstruktions-Zeichnungen konnte er ausfindig machen und René zur Verfügung stellen, eine große Hilfe beim Anfertigen des Modells. Beratungen schlossen sich an. Wohin mit dem Modell in unserem schon aus allen Nähten platzenden Museum? Wie viel ergänzenden Material soll verwendet werden? Welcher Maßstab soll dem Ganzen zu Grunde

liegen? Wie überhaupt alles anordnen in den beiden dafür bestimmten Vitrinen? Treffen fanden statt, Telefonate und E-mails wechselten hin und her, bis es endlich soweit war und die Übergabe erfolgte. Nach letzten korrigierenden Handgriffen war die Präsentation in der jetzigen Form fertig und kann nun unseren Besuchern ein klein wenig von dem vermitteln, was die Dippoldiswalder Taucher von 1967 bis 1985 geleistet haben. Allein die Zeit von einem Jahr, von der Idee am 11. November 1967 bis zum Stapellauf am 8. November 1968, ist beeindruckend.



Das Original in einer Überholungsphase (links) und das Modell

Und dann der erste Einsatz vom 13. bis 15. Dezember 1968. Eine böse Überraschung erwartete die Begleitmannschaft und die ersten Aquanauten. Strenger Frost und das Wasser der Maltertsperre hatte sich in eine wunderschöne, dicke, begehbare Eisschicht verwandelt. Absagen das Ganze kam nicht infrage. Also war auch noch ein kompletter Eistauchgang angesagt, um zu der Station hin-

„Stationsarzt“ Dr. Walter Müller bei der „Vi-site“



Museum + + + Museum + + + Museum + + + Museu



unter zu gelangen. Trotz dieser Widrigkeiten funktionierte alles einwandfrei: Die Luftversorgung von Land aus, die Versorgung mit Elektroenergie, die Heizung, die Gasanalysen und alles, was zum Wohnen unter Wasser gehört. Der erste Trip von achtundvierzig Stunden mit den beiden ersten Aquanauten der DDR Manfred Börner und Karl-Heinz Foltyn in der ersten kaltwassertauglichen Unterwasserstation Deutschlands wurde ein voller Erfolg.

Nach 16 Jahren wurde die Unterwasserstation außer Betrieb genommen und geriet dann in Vergessenheit. Es ist schön, dass das Sporttauchermuseum Berlin-Wendenschloß heute wieder an die Station erinnert und Interessierten einen weiteren Blick in die Geschichte des Tauchsports der ehemaligen DDR eröffnet.

Danke an René Enter, der in vielen, vielen Stunden das Modell von „Malter I“ und die gesamte Präsentation für das Sporttaucher-Museum Berlin hergestellt hat.

Otmar Richter / Roger Blum

Bei unseren Recherchen stießen wir auf diesen Brief eines „Aquanauten“.

Paulsdorf, am 28. September 1972

Hallo Klaus,

Die Fahrt an die Maltertalsperre verlief wie gewohnt. Alle wollten erst mal ans Wasser, zu der Station. Ja, die Station! Viel war nicht zu sehen von ihr, sie stand schon unten, nur ein paar Schläuche und Kabel, die Landstation und draußen auf dem Wasser eine große Boje - das war alles.

Und dann lief alles streng nach Plan: Vier Stunden Stationsdienst an Land, vier Stunden Bereitschaft, vier Stunden unter Wasser und vier Stunden Freiwache - Tag und Nacht durch. Anstrengend, aber mal was ganz anderes in der sonst so ziemlich abgeklärten Taucherei.

Nun sitze ich im Trainingsanzug unter Wasser; genau ging mein Tiefenmesser ja noch nie, aber wenn er so neben dir auf dem Tisch liegt und mit konstanter Hartnäckigkeit auf siebeneinhalb Meter zeigt, ist das doch ungewöhnlich. Vorn im Naßraum hängt mein Neoprene, daneben liegen Flossen, Maske, Schnorchel und Bleigürtel im Regal. Mein Gerät steht auf dem Batteriekasten.

Warte mal: Luftfeuchtigkeit relativ 86 Prozent bei 24 °C Raumtemperatur, CO₂-Gehalt 0,33 Prozent. Die Borduhr zeigt genau 19:06 Uhr. Irgendwie ist das amüsant: Du schaust nach links und siehst ein großes Bullauge (nicht zu öffnen!), schwarz ist es hinter der Scheibe; rechts siehst du auf eine "Tür", einen grünen Vorhang, Wärmeisolation gegen den Naßraum. Auf dem Tisch vor dir steht das Etui vom Gasspürgerät, Schreibzeug, das Wechselsprechgerät nach oben und meine UW-Kamera (so was Blödes, der Film ist voll und ich habe einen neuen mit, aber nun bekomme ich das Gehäuse nicht auf - physikalisch vollkommen klar!).

In den Regalen an den Wänden siehst du Woldecken, Zeitungen, einen Kocher, Besteck, Geschirr und Werkzeug. Unter dem Tisch stößt du dir die Knie am Heizgebläse und an den Armaturen zur Luftversorgung. Und rechts hängt ein großer, leise brummender Schaltkasten, blinzelt dir mit seinen sanften grünen Lampenaugen ein beruhigendes "Alles in Ordnung!" zu.



+++ Museum +++ Museum +++ Museum +++



Vorhin bin ich ausgestiegen, unser Abendbrot holen. Komisch wird dir schon, wenn du die Einstiegs Luke hochklappst, die kurze Leiter hinuntersteigst in dem engen Loch. Abtauchen. Zwei Schritte zurück. Dann stehst du vor dem hell erleuchteten Eingang. Eine Drehung - alles stockfinster, der schwache Strahl der Handlampe verliert sich nach einem Meter.

Kommst du von deinem Ausflug zurück, siehst du, wie ganz in der Ferne, einen Lichtschein. Er wird immer heller, und plötzlich schwebst du vor einem Fenster, schaut hinein, siehst jemand im Trainingsanzug stehen. Du schwimmst zum Eingang, Kopf einziehen, und steigst aus der dunklen ungemütlichen Kälte direkt in helle Wärme - das Gefühl ist nur schwer zu beschreiben.

So, von oben kam die Anweisung zum Ausstieg. Hu, jetzt in den nassen Anzug. Aber anders kommt man ja hier nicht 'raus, man muß tauchen.

Aus siebeneinhalb Meter Tiefe grüßt Dich
Dein Taucherkumpel Lutz



Das Essen kommt!



Die Erbauer

Von der Idee bis zum Stapellauf, in nur einem Jahr, haben sie und weitere Taucher die Station erbaut.

(von links oben)

Peter Fuchs
Ursula Niering
Manfred Börner
Susanne Niering

Werner Eckard
Karl-Heinz Stenzel
Peter Streichan
Christof Wünsch
Matthias Hetze
Karl-Heinz Foltyn

Gewässersteckbrief: Die Steinbrüche von Löbejün

Ca. 15 Kilometer nördlich von Halle befinden sich die Steinbrüche von Löbejün. Die drei dicht aneinander gelegenen Steinbruchkessel gehören zu den beliebtesten Tauchplätzen Ostdeutschlands. Hier wurde einst der Löbejüner Porphyr (auch Löbejüner Rhyolith genannt) abgebaut, ein vulkanisches Gestein von rötlicher Farbe. Heute sind die ehemaligen Steinbrüche tolle Tauchgebiete. Löbejün I ist der größte und tiefste der drei Steinbrüche. Er ist in einem Tauchgang bequem zu umrunden. Von der Basis gelangt man über einen flach abfallenden Hang ins Wasser. Der Hang reicht bis etwa 8 m Tiefe. Im Flachwasserbereich befinden sich einige abgestorbene Bäume und ein kleiner Seerosenbereich. Der Fischbestand ist gut. Hier trifft man auf große Rotfederschwärme sowie Barsche. Rechts davon trafen wir auf einem Felsabsatz einen standorttreuen fetten Karpfen. Wir tauchten entlang der beeindruckenden Felswände und genossen den Blick auf die steil abfallenden Felswände und Felsvorsprünge. Die maximale Tiefe liegt bei ca. 18 m. Bei Sichtweiten von weit über 10 m konnten wir alte Bergbau-Hinterlassenschaften wie ein Pumpenhäuschen, Loren und Schienen entdecken.



Die Stars sind mehrere große Störe. Sie zeigen keine Scheu und bieten eindrucksvolle Fotomotive. Mit ihrem langgestreckten Körper, verlängerter Schnauze und asymmetrischer Schwanzflosse haben die Störe ein haiähnliches Aussehen. Die Begegnung mit einem Stör ist ein beeindruckendes Taucherlebnis. Im Taucherkessel I ist ebenfalls ein einäugiger kapitaler Hecht anzutreffen.

Schöne Tauchgänge sind auch in den beiden anderen Tauchkesseln möglich. Löbejün II ist etwa 10 Meter tief und ebenfalls von steil abfallenden Felswänden umgeben. Der Ab- und Aufstieg mit Tauchausrüstung ist hier vergleichsweise mühsam und eher für Kletterer geeignet.

Beim dritten Steinbruchkessel erreicht man den Einstieg über einen steilen, schmalen Pfad. Die maximale Tiefe beträgt 12 m. Highlights sind hier eine Drehscheibe für die Grubenbahn und das Pumpenhaus gleich links neben dem Einstieg. Dieser Steinbruch wurde bereits 1948 geschlossen und ist dann vollgelaufen. Der Taucherkessel III hat einen hohen Besatz an Galizischen Krebsen. Hier soll man auch auf einen großen Wels treffen können.

Fazit: Das Tauchen in den Steinbrüchen von Löbejün ist unbedingt zu empfehlen!

Anfahrt: Die Anfahrt von Berlin erfolgt über die A14 (Halle - Magdeburg) Abfahrt Löbejün. Nach etwa 500 m in Richtung Löbejün muss man, noch vor den Bahnschienen, rechts in einen kleinen, unscheinbaren Feldweg abbiegen. Am Eingang des Steinbruchkessels Löbejün I befindet sich die Tauchbasis „Taucherkessel Löbejün“ (www.taucherkessel.com).

Roger Blum



Im Reich der Riesenkrabben, Wale und Eisbären – Unterwegs in Nordnorwegen und Spitzbergen



Im Juli begab ich mich auf eine Reise ins Nordmeer. Als das Schiff den nördlichen Polarkreis überquerte, erschien Neptun an Bord und wir Polarmeulinge erhielten unsere Polartaufe. Nachdem ich grünen Schleim gegessen, einen „Algencocktail“ getrunken und Eis ertragen hatte, erhielt ich Neptuns Segen zur Weiterfahrt nach Norden.

Einen Tag später erreichten wir Honningsvåg, einen kleinen Fischerort auf der Nordkapinsel Mageröya. Die mehr als 500 km nördlich des Polar-

kreises gelegene Insel ist von karger und rauer Schönheit. Von hier aus sind es nur noch 34 km zum berühmten Nordkap. Natürlich stattete ich dem Kap einen kurzen Besuch ab, doch ich wollte so schnell als möglich die Unterwasserwelt erkunden. Es war längst mitten in der Nacht, aber glücklicherweise wird es hier im Sommer nie dunkel. Meine innere Uhr war ganz schön durcheinander. Durch das Fehlen der Nacht verspürte ich keine Müdigkeit. Gegen Mitternacht packte ich Maske, Flossen und Trockenanzug ein und begab mich auf die Suche nach einer geeigneten Einstiegsstelle. 24 Stunden am Tag kann man jetzt Tauchen und die einzigartige Tierwelt beobachten. Nur Nachttauchgänge sind nicht möglich. Oder zählt ein Tauchgang unter der Mitternachtssonne als Nachttauchgang?

Am Strand fand ich die Schalenreste einer Königskrabbe. Die Tiere können bis 1,8 m groß und 12 kg schwer werden. Sie lebten früher nur im Nordpazifik und wurden in den 1960iger Jahren von russischen Forschern in der Barentssee angesiedelt. Man wollte eine preisgünstige Proteinquelle schaffen, denn ihr Fleisch ist sehr schmackhaft. Günstige Bedingungen förderten dann die explosionsartige Vermehrung der Krabbe. Sie hat aufgrund ihrer stattlichen Größe nur wenige Fressfeinde. Mittlerweile ist die Art bereits bis zu den Lofoten vorgedrungen. Es wird befürchtet, dass die Ausbreitung der teilweise als „Stalinkrabbe“ bezeichneten Art einen erheblichen Schaden am Meeres-Ökosystem anrichten kann.

Der Anblick der Unterwasserwelt faszinierte mich. Auf dem steinigen Meeresboden hatten sich allerlei Grün-, Braun- und Rotalgen angesiedelt, vor allem Blasenentang. Der Pflanzenbereich bietet Lebensraum für eine Vielzahl von Fischen und Wirbellosen: Seesterne, Schnecken, Muscheln, Einsiedlerkrebse und Krabben tummelten sich im Wasser. Eine Groppe schaute mich mit großen Augen an. Das eiskalte Wasser der Barentssee machte sich bald bemerkbar, doch ich war froh, einen kurzen Blick unter die Wasseroberfläche stecken zu können.

Meine Reise führte mich weiter nach Norden. Auf halben Weg zwischen Nordkap und Spitzbergen passierten wir die Bäreninsel. Die 178 km² große Insel ist – abgesehen von einigen Forschern – unbewohnt. Die Insel und das umgebene Meeresgebiet wurden im Jahre 2002 zum Naturschutzgebiet erklärt.

Als wir die Südspitze Spitzbergens erreichten, konnte ich eine Herde Wale beobachten. Die Tiere schlagen sich hier im arktischen Sommer den Bauch voll. Es war ein herrlicher Anblick, das Blass der Wale beim Auftauchen und deren große Schwanzflosse beim Abtauchen zu sehen, während die Mitternachtssonne Himmel und Meer in sanften Orangetönen erschienen ließ. Der Sommer nördlich des Polarkreises ist einfach beeindruckend. Endlich war ich angekommen am nördlichen „Ende der Welt“.



Auf Spitzbergen besichtigte ich den Hauptort Longyearbyen und begab mich auf Vogelbeobachtungstour sowie Fossilensuche ins Inselinnere. Begleitet wurde ich von zwei Meeresbiologinnen. Meine Begleiterinnen führten zum Schutz Gewehre und einige Huskys mit, denn die Inselgruppe ist das Reich des Eisbären. Hier besteht immer die Möglichkeit einer Eisbärenbegegnung. Im Sommer, wenn das Eis



schmilzt, wandern die meisten Eisbären zwar nach Norden, doch sollte man – so wurde ich gewarnt - auch im Sommer nicht sorglos herumspazieren. Einige Eisbären bleiben auch im Sommer an der Küste. Deshalb ist bei

Ausflügen außerhalb von Longyearbyen stets ein Gewehr mitzuführen. Und selbst in Longyearbyen sind Begegnungen mit Eisbären nicht hundertprozentig ausgeschlossen. Auf Spitzbergen leben etwa 2.500 Menschen, 3.000 Eisbären, 10.000 Spitzbergen-Rentiere und mehrere Tausend Robben und Walrosse. Das Walross ziert übrigens das Logo des Longyearbyen Dykkerklubb, des Tauchvereins von Spitzbergen.

(Fortsetzung folgt)
Anzeige

Roger Blum



DR. BLUM & HANKE
Rechtsanwälte

www.blum-hanke.de

Arbeitsrecht
Familienrecht
Verkehrsrecht

Bank- und Kapitalmarktrecht
Gewerblicher Rechtsschutz
Vertragsrecht

Baurecht
Mietrecht
Erbrecht

Walther-Nernst-Str. 1
(Ecke Rudower Ch. 13)
12489 Berlin

Tel.: (030) 46 72 40 57 0
Fax: (030) 46 72 40 57 9
Email: kanzlei@blum-hanke.de



+++ Wandzeitung +++ Wandzeitung +++ Wand



Herzlichen Glückwunsch
zum Familienzuwachs!

Conny & Sebastian
Lea

Mareike & Malte
Magnus



*Für die zahlreichen Glückwünsche,
die kulinarischen Gutscheine und
die tolle Torte anlässlich unserer
Hochzeit möchten wir uns bei euch
allen ganz herzlich bedanken.*

Christiane und Torsten



. Gratulation

Zur erfolgreichen Absolvierung der
Ausbildung und der Prüfung zum
VEST/CMAS TL3 gratulieren wir ganz
herzlich unserem Vorsitzenden

Jan Steppe

Wir wünschen ihm für seine
verantwortungsvolle Tätigkeit für
unseren Klub viel Freude und Erfolg!

Die Tauchlehrer
des TSK Adlershof
sowie die Mitglieder der
Redaktion der „Flossenblätter“





+++ Wandzeitung +++ Wandzeitung +++ Wand



Flaschen zum TÜV ?

Der Termin für den diesjährigen Herbst-Flaschen-TÜV ist der

09.11.2017.

Füße, Netze, Ringe und sonstige "Anbauten" bitte zu Hause entfernen, den Familiennamen bitte zweimal leserlich draufschreiben, einmal oben auf der Schulter und einmal woanders. Die Flaschennummer bitte lesbar machen
Sowohl die Abgabe als auch die Bezahlung erfolgt über die Techniker.

Eine Tradition wird wiedererweckt:
Das

UW-Rugby-Turnier!

Am Montag, den 11.12. findet es in der Schwimmhalle statt.

**Also Mannschaften
zusammenstellen
und trainieren!**

Ausschreibung zum Unter- und Überwasserwettbewerb

Die Themenbereiche für den Wettbewerb sind:

- Unterwasserbilder aus dem Süßwasser
- Unterwasserbilder aus dem Salzwasser
- Bilder rund ums Tauchen

Es dürfen pro Teilnehmer zwei Bilder je Thema eingereicht werden. Diese müssen 2017 aufgenommen worden sein. Die Bilder dürfen noch nicht an anderen Wettbewerben teilgenommen haben. Das Kameraequipment wird nicht reglementiert. Es werden nur Aufnahmen bewertet, welche nicht dem umweltverträglichen Tauchen widersprechen.

Das Nachbearbeiten der Fotos ist gestattet. Fotomontagen hingegen sind nicht erlaubt.

Die Bilder müssen im Format JPG/JPEG mit der höchsten Qualität im Farbraum RGB oder Adobe RGB eingereicht werden. Die Aufnahmen sind mit dem Namen des Fotografen, einer Bildunterschrift und dem Thema zu versehen z.B. Max Mustermann_Hecht_Süßwasser. Schickt bitte die Bilder vom 18. bis zum 26. November an die Adresse aslee@gmx.de.

Die Bilder werden dann, wie im vergangenen Jahr im Internet veröffentlicht. Dann könnt ihr und alle eure Bekannten und Verwandten eure Bewertung abgeben.

Viel Spaß bei der Motivsuche wünscht die Redaktion FB



+++ Infos +++ Infos +++ Infos +++ Infos +++



Termine



Das verlängerte Tauchwochenende am Geiseltalsee findet vom 29.09. bis 03.10.2017 statt. Dazu bitte unbedingt schriftlich bei Dieter melden. Er hat keinen Basisdienst und steht zur Ausbildung voll zur Verfügung.

Weitere Ausbildungstermine bitte direkt vereinbaren, es ist nichts weiter offiziell geplant. Dieter ist vom 18.10. bis 07.11.2017 nicht in Berlin



Ausbildung

Wir gratulieren Jan Steppe zum TL 3. Damit ist auch in der Ausbildung der Übergang und Verjüngung eingeleitet. Wobei wir hoffen, dass Dieter noch lange weiter machen wird. Danke Jan und weiter viel Erfolg.

Auch Antje Kroner gratulieren wir zur erfolgreichen Ausbildung zum NITROX - Taucher und bestandenen Prüfung. Gleichzeitig wurde die Umschreibung zum Bronze Brevet VEST vollzogen.

Da bereits einige Mitglieder avisiert haben sich weiter zu qualifizieren, möchten wir bitten, den entsprechenden Antrag bei Dieter einzureichen und die Sonderbeiträge zu überweisen. So sind die TL in der Lage den Theorieunterricht mit Euch abzustimmen.



Tauchlehrer vom Dienst

Oktober	- Sebastian von Pich Lipinski	☎ 017650949974
November	- Dieter Langenhahn	☎ 017621494415
Dezember	- Dieter Langenhahn	☎ 017621494415



Weitere Informationen

Die TL möchten Euch bitten Eure Laufzettel gut zu führen, denn diese sind die Grundlage für die spätere Zertifizierung.

Nutzt Auch die Schwimmhalle, da sich in der Vergangenheit herausgestellt hat, dass die Konditionsübungen (mit Gerät schwimmen und Apnoe Übungen) in der Vergangenheit des Öfteren zu wünschen übrig ließen.

Kommt Trainieren, gerne auch mit der Jugendgruppe unter Anleitung.

wir gratulieren

wir gratulieren

wir gratulieren



im Oktober

- 01.10. Uwe Klatt
02.10. Kathi Bertolini
04.10. Jan Kaden
18.10. Mareike Fibian
19.10. Christian Horn
24.10. Thomas Schneider
Ricarda Steppe

im November

- 01.11. Marianne Schiemann
05.11. Malte Fibian
15.11. Bernd Dinkuhn
09.11. Henrik Howe
23.11. Marius Kaiser
29.11. Rüdiger Stöckl
25.11. Jean Pastille
u. Marcus Behnke

im Dezember

- 01.12. Knut Hackel
03.12. Matthias Maetsch
u. Sven Lindemann
04.12. Christiane Horn
u. Bernd Jauert
19.12. Janka Kröbel
18.12. Alexander Wiese
u. Torsten Schwarz
20.12. Andreas Rümmelein





+ + + Kontakt + + + Kontakt + + + Kontakt + + +



Pro Sport Berlin 24 e.V. Sportgruppe Wendenschloß Tauchsportklub Adlershof

Klubhaus / Füllstation
Wendenschloßstraße 420
12557 Berlin – Köpenick

Internetadresse: www.tauchsportklub-adlershof.de
E-Mail: info@tauchsportklub-adlershof.de

Geschäftsstelle:	Forckenbeckstr. 18 14199 Berlin	(030) 82 30 98 44
-------------------------	--	--------------------------

Vorsitzender im Vorstand Sportgruppe Wendenschloß	Jan Steppe Husstr. 49 12489 Berlin	(030) 67 77 71 94
--	---	--------------------------

Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Öffentlichkeitsarbeit	Roger Blum Straße am Flugplatz 52F 12487 Berlin	(030) 63 90 56 76
---	--	--------------------------

Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Finanzen	Christiane Horn Binnendüne 12 10318 Berlin	(030) 5 53 34 62
--	---	-------------------------

Technik
Jan Kaden
0176 49 01 13 37

Tauchtechnik
tsk-technik@web.de

Redaktion „Flossenblätter“
Andreas Leesch
(030) 55 28 62 26
FB@tauchsportklub-adlershof.de

Mitgliederservice
Katrín Kaden
0151 75 03 77 94
tsk-mitgliederservice@web.de

Ausbildungsleitung
Dieter Langenhahn
Instructor Trainer (VEST)
(030) 6 55 44 17

Tauchlehrer
Otmar Richter
Instructor Trainer (VEST)
(030) 5 59 64 31

Jan Steppe
Instructor (VEST) TL3
(030) 67 77 71 94
Sebastian von
Pich Lipinski
Instructor (VEST) TL2
0176 / 50 94 99 74

Recht
Roger Blum
(030) 63 90 56 76

Jugendsprecher
Jenny Volkmann
0152 56 95 40 44
jenny@volkmann.be

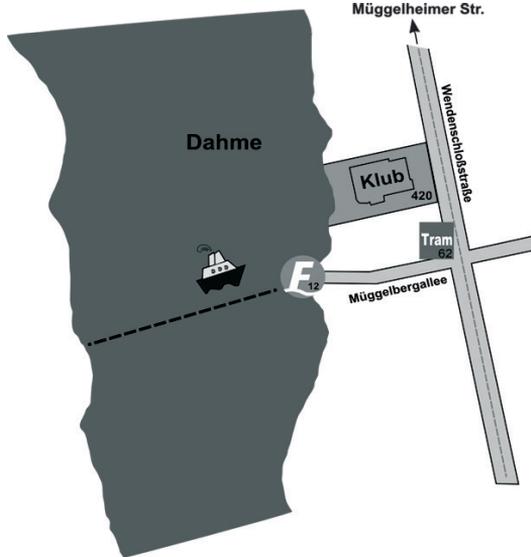
Umwelt
Uta Auhagen
(030) 7 89 16 14

Bankverbindung PSB 24 e.V.
Postbank Berlin

IBAN: DE97 1001 0010 0054 6001 06
BIC: PBNKDEFF100



So sind wir zu finden + + + So sind wir zu finden +



„Adlershofer Flossenblätter“ CVIII / 2017
Mitteilungsblatt der Sportgruppe Wendenschloß
„Tauchsportklub Adlershof“ des
Pro Sport Berlin 24 e.V., registriert beim
Amtsgericht Berlin Charlottenburg
unter – 702 Nz.

Erscheint vierteljährlich, Auflage 250 Stück,
auf 100% Recyclingpapier mit dem Blauen Engel
(Envirotop).
Druck: MediaService GmbH

Redaktion Andreas Leesch (V. i. S. d. P.)
 Otmar Richter
 Roger Blum
 Heike Joseph
 Uwe Klatt
 Janka Kröbel
 Torsten Stephan

Einsendeschluss für die nächsten
„Flossenblätter“ ist der

30. November 2017

Die mit Namen unterzeichneten Artikel drücken nicht in jedem Fall die Meinung der
Redaktion aus.

MEDIA SERVICE 
DRUCK UND KOMMUNIKATION



Tauchcenter Steina



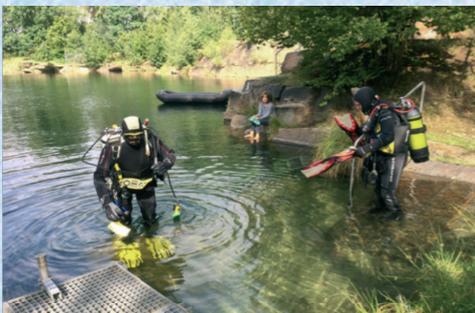
Basis am Hausteinsee



Tauchen in der Prella



Chillen ... Grillen ... Zelten



Tauchen im Hausteinsee



**Fotos und Gestaltung:
Christiane Horn**

In heimischen Gewässern gesichtet

Fotos und Gestaltung: Andreas Leesch

